Heidrun Anders

# Bodennutzung und Ernte in Thüringen im Zeitraum 1989 bis 1993

### Vorbemerkungen

Die erste Bodennutzungserhebung fand in Deutschland bereits im Jahre 1878 statt. Nach wesentlichen konzeptionellen und methodischen Änderungen der agrarstatistischen Erhebungen im Jahre 1978 umfaßt die **Bodennutzungserhebung** gegenwärtig zwei wesentliche Einzelerhebungen.

Den ersten Teil bildet dabei die **Flächenerhebung**. Sie erfaßt alle vier Jahre alle Bodenflächen nach ihrer Nutzungsart (zuletzt: 1993). Der Erhebungsweg führt über die Liegenschaftskataster. Die Ergebnisse finden u.a. für die Raumordnung, die Landesplanung, den Naturschutz sowie den Städtebau Verwendung.

Die Bodennutzungshaupterhebung, der zweite Teil der o.g. Statistik, liefert Ergebnisse über die Bodenflächen nach ihrer landwirtschaftlichen Nutzung, gegliedert nach Hauptnutzungs-, Kultur- und Pflanzenarten in den landwirtschaftlichen und Forstbetrieben. Dabei werden in jedem Jahr Merkmale zur Feststellung der betrieblichen Einheiten erhoben. Der Anbau auf dem Ackerland wird alle vier Jahre durch eine Totalerhebung (zuletzt: 1991) und in den Zwischenjahren über eine Stichprobenerhebung (nach Betriebsform und Betriebsgröße geschichtet) ermittelt. Die Bodennutzungshaupterhebung liefert die anbaustatistischen Grundlagen, die zusammen mit den Ernteerhebungen Angaben über die pflanzliche Produktion in der Landwirtschaft ermöglichen.

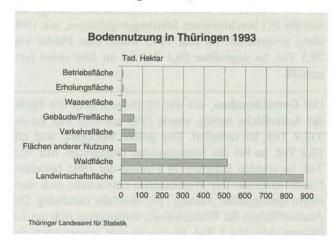
Die jährliche Ernteermittlung erfolgt durch ein System einzelner, sich gegenseitig ergänzender, Erhebungen. Sie wird auf Grundlage der "Ernteberichterstattung" und aus den Ergebnissen der "Besonderen Ernteermittlung", in deren Rahmen auf Stichprobenbasis exakte Erntemessungen für Getreide und Kartoffeln vorzunehmen sind, ermittelt. Zur Berechnung der Gesamtstruktur werden die Flächen aus der Bodennutzungshaupterhebung als Produktionsbasis zugrunde gelegt.

Die Ergebnisse der "Ernteberichterstattung" liefern frühzeitige und zuverlässige Informationen über den voraussichtlichen Umfang der Ernte und sind somit für Versorgung, Markt und Außenhandel sowie zur Vertretung landwirtschaftlicher Interessen und für den Berufsstand von unverzichtbarer Bedeutung. In Verknüpfung mit der "Besonderen Ernteermittlung" ist die "Ernteberichterstattung" gleichzeitig ein wesentlicher Bestandteil des für agrar- und wirtschaftspolitische Zwecke erforderlichen Informationssystems der Europäischen Union zur Neuregelung der Agrarmärkte.

## Nutzung der Bodenflächen in Thüringen

Mit 881,4 Tsd. Hektar (ha) waren 1993 rund 54 Prozent der Gesamtfläche Thüringens Landwirtschaftsflächen (einschließlich Moor- und Heideflächen). Landwirtschaftlich genutzt wurden 787,2 Tsd. ha.

Waldflächen umfaßten 514,6 Tsd. ha und 19,4 Tsd. ha Wasserflächen. Die übrigen 202,2 Tsd. ha (rd. 13 Prozent) bestanden aus Siedlungs- und Verkehrsflächen.



Von der landwirtschaftlich genutzten Fläche des Jahres 1993 entfielen 630,4 Tsd. ha auf Ackerland. Rund 53 Prozent der Ackerflächen wurden mit Getreide, 17 Prozent mit Futterpflanzen, 13 Prozent mit Ölfrüchten und 4 Prozent mit Hackfrüchten bestellt.

Mit 80 Tsd. ha lagen 13 Prozent des Ackerlandes brach, darunter 73 Tsd. ha, für die Stillegungsprämien der EU gezahlt wurden.

Fruchtart	1989	1990	1991	1992	1993			
Fruchtart	Prozent							
Getreide	53,3	53,9	54,8	57,5	53,0			
Ölfrüchte	2,9	3,0	8,2	11,3	12,6			
Hülsenfrüchte	0,8	0,6	0,4	0,5	0,9			
Hackfrüchte	13,0	10,3	5,1	4,6	3,5			
Futterpflanzen Gemüseanbau und andere Gartengewächse auf dem Ackerland	25,2	18,8	23,5	20,3	16,5			
Sonstiges Ackerland Brache (einschl. Flächen	D.	æ	0,7	0,4	0,4			
mit Beihilferegelung)	39	02	6,4	4,7	12,7			

In den vergangenen Jahren hat sich das Anbauverhältnis erheblich verändert. Die Entwicklung der Anbauflächen war insbesondere gekennzeichnet durch den Rückgang der arbeitsintensiven Kulturen. Im Anbau von Hackfrüchten ist seit 1990 ein starker Rückgang eingetreten (Anbaufläche 1990: 67,5 Tsd. ha; 1991: 31,5 Tsd. ha; 1992: 28,4 Tsd. ha; 1993: 22,4 Tsd. ha). Mit der Reduzierung der Viehbestände wurde gleichfalls der Anbau von Futterpflanzen auf dem Ackerland eingeschränkt (1991: 145,5 Tsd. ha; 1992: 124,6 Tsd. ha; 1993: 103,9 Tsd. ha).

Die 1992 beschlossene Agrarreform der Europäischen Gemeinschaft zur Stillegung von Flächen führte zu einer weiteren Einschränkung des Getreideanbaus um 19,6 Tsd. ha auf 333,9 Tsd. ha im Jahr 1993. Demgegenüber wurden die mit Ölfrüchten bestellten Anbauflächen, infolge der von der EG beschlossenen Stützungsregelungen, seit 1990 stetig ausgedehnt. Im Jahr 1993 wurde eine Fläche von 79,3 Tsd. ha gegenüber 69,4 Tsd. ha im Jahr zuvor festgestellt.

Der Getreideanbau, der mit 53 Prozent über die Hälfte der Ackerfläche betrug, wurde 1993 um 19,6 Tsd. ha auf 333,9 Tsd. ha reduziert. Der größte Rückgang war mit 18,4 Tsd. ha bei der Sommergerste eingetreten. Mit 70,8 Tsd. ha wurden lediglich 79 Prozent der 1992 bestellten Fläche ausgesät. Der Weizenanbau entwickelte sich nach einem sprunghaften Anstieg 1992 ebenfalls rückläufig. Die Aussaatflächen für Winterweizen verringerten sich um 3,4 Prozent. Mit 164,7 Tsd. ha war er aber immer noch das am meisten ausgesäte Getreide. Der Sommerweizen, der 1993 zwar auf 3 Tsd. ha ausgedehnt wurde, (+ 20,5 Prozent gegenüber dem Vorjahr) hatte auf Grund des für Thüringen unbedeutenden Anbaus keinen wesentlichen Einfluß auf die rückläufige Tendenz des Weizenanbaus insgesamt. Ausgedehnt wurde der Anbau von Roggen um 43,5 Prozent auf 13,5 Tsd. ha und Hafer um 28,4 Prozent auf 8 Tsd. ha.

Während Wintermenggetreide und Sommermenggetreide in Thüringen eine geringe Bedeutung haben, hat der Anbau von Triticale (Kreuzung von Weizen und Roggen) nach einer zwischenzeitlichen Reduzierung wieder zugenommen und erfolgte im Jahr 1993 in einer Größe von 2,2 Tsd. ha.

Die Betrachtung der Anbaustruktur des Getreides nach dem Verwendungszweck zeigt, daß sich der Anteil von Brotgetreide und Futter- und Industriegetreide am Getreide insgesamt zunehmend verschiebt. Mit dem Abbau der Viehbestände ging gleichzeitig eine Reduzierung der Anbauflächen von Futtergetreide einher. Der Anbau von Brotgetreide hatte 1993 einen Anteil am Getreide insgesamt von 54,4 Prozent, gegenüber 51,9 Prozent 1992. In den Jahren davor war der Anbau von Futter- und Industriegetreide dominierend.

Die mit Ölfrüchten bestellte Fläche wurde infolge der von der Europäischen Gemeinschaft beschlossenen Stützungsregelungen seit 1990 stetig ausgedehnt. Die Anbaufläche erhöhte sich zum Jahr 1989 um über 300 Prozent auf 79,3 Tsd. ha im Jahr 1993. Die größte Flächenexpansion trat im Jahr 1991 mit einem Plus von 30,9 Tsd. ha zum Vorjahr auf. 1993 wurde der Anbau gegenüber 1992 um 9,9 Tsd. ha erweitert. Ausgedehnt wurde insbesondere der Anbau von Winterraps. Die Fläche hat sich innerhalb von vier Jahren um das Fünffache erhöht. Der Winterraps nahm 1993 mit 72,0 Tsd. ha über 11 Prozent des Ackerlandes ein.

Die Fläche der Körnersonnenblumen stieg ebenfalls kontinuierlich an. Gegenüber einer Fläche von 800 ha im Jahr 1991 wurden 1993 fast 2,6 Tsd. ha mit dieser Fruchtart bestellt. Innerhalb eines Jahres stieg der Anbau um 83 Prozent. Bei Flachs hingegen, der 1992 mit einer Anbaufläche von fast 3,4 Tsd. ha weit über dem Durchschnitt der Vorjahre lag, wurde 1993 eine um 1,6 Tsd. ha kleinere Fläche festgestellt.

Nach einem enormen Flächenrückgang im Jahr 1991 wurde der Anbau von **Hülsenfrüchten** ab 1992 wieder ausgedehnt und hat sich 1993 mit 5,7 Tsd. ha gegenüber dem Vorjahr nahezu verdoppelt. In dieser Entwicklung widerspiegeln sich ebenfalls die im Rahmen der EG-Agrarreform gezahlten Beihilfen. Eine hohe Flächenausdehnung hat dabei der Anbau von Ackerbohnen erfahren. Mit rund 3,5 Tsd. ha wurde selbst das hohe Niveau von 1990 überschritten (+ 4,7 Prozent).

Der Anbau von Hackfrüchten entwickelte sich in den vergangenen Jahren stetig rückläufig. Einen wesentlichen Anteil daran hatte die Verringerung des Kartoffelanbaus in Thüringen, wo hauptsächlich Kartoffeln der Reifegruppe "mittelfrühe und späte Kartoffeln" angebaut werden. Innerhalb von vier Jahren reduzierte sich der Anbau um 90 Prozent. 1993 wurde nur noch eine Fläche von 5 Tsd. ha mit Kartoffeln bestellt, was einer weiteren Flächenhalbierung innerhalb eines Jahres entsprach. Eine Ursache für den rasanten Flächenrückgang war ein seit mehreren Jahren gesunkener Erzeugerpreis, der es nicht mehr gewährleistet, daß die Kartoffelanbauer rentabel produzieren können.

Der Zuckerrübenanbau, der maßgeblich durch die von der im Rahmen der EU-Zuckermarktordnung beschlossenen Garantiemengenregelung bestimmt wird (Quotensystem), war ebenfalls stetig rückläufig. Von einst 27,1 Tsd. ha Anbaufläche im Jahr 1989 wurden 1993 noch 16,1 Tsd. ha mit dieser Fruchtart bestellt. Dabei war die Abnahmerate seit 1992 mit 6 bis 7 Prozent relativ konstant.

Der Ackerfutteranbau wurde im Zusammenhang mit der Reduzierung der Viehbestände eingeschränkt. Nach einem Rückgang der Fläche 1992 um 20,9 Tsd. ha wurde die Ackerfutterfläche 1993 um weitere 17 Prozent auf 103,9 Tsd. ha verringert. Die Einschränkung im Futteranbau betraf dabei alle Futterpflanzen.

Das EG-Programm zur **Stillegung** von Ackerflächen bewirkte in Thüringen, daß im Jahr 1993 insgesamt 80 Tsd. ha, einschließlich der Flächen mit Beihilferegelungen, brachlagen. Der Anteil der Brachflächen am Ackerland betrug damit rund 13 Prozent gegenüber ca. 5 Prozent im Jahr 1992.

#### Ernte der Feldfrüchte

Bei der Ernte der Feldfrüchte im Jahr 1993 wurden durch geringe Auswinterungsschäden, ausreichende Winterfeuchtigkeit und eine für das Getreide günstige Witterung in der Vegetationsperiode hohe Ernteerträge erzielt.

Bei Getreide insgesamt (einschl. Corn-Cob-Mix) wurde ein Flächenertrag von 58,5 dt/ha erzielt. Der langjährige Durchschnitt 1987/92 wurde um 7,1 dt/ha, das Vorjahresergebnis um 8,6 dt/ha überboten. Die steigenden Flächenerträge haben trotz Reduzierung der Anbauflächen um 5,5 Prozent gegenüber 1992 eine Gesamternte bewirkt, die mit 1 954,6 Tsd. Tonnen um 10,9 Prozent über der Erntemenge des Vorjahres lag.

Mit Ausnahme von Wintergerste und des weniger bedeutsamen Sommermenggetreides war die Flächenleistung höher als im Vorjahr. Besonders hohe Erträge brachte 1993 der Winterweizen, der auf 49 Prozent der Getreideanbaufläche insgesamt stand. Die Winterweizenernte war mit 1 057,8 Tsd. Tonnen um fast ein Viertel höher ausgefallen als 1992. Bei einem Flächenrückgang um 3,4 Prozent war dieses Ergebnis allein auf die von 51,1 dt/ha im Jahr 1992 auf 64,2 dt/ha im Jahr 1993 gestiegene Flächenleistung zurückzuführen.

Bei Sommergerste, die nach Winterweizen den zweitgrößten Flächenanteil am Getreide belegte (21 Prozent), fielen die Flächenleistungen ebenfalls höher aus als im Vorjahr. Im Jahr 1993 wurde ein Hektarertrag von 53,6 dt erzielt (+ 24,1 Prozent). Mit einer Gesamterntemenge von 379,2 Tsd. Tonnen wurde das Niveau des Vorjahres trotz erheblicher Flächenreduzierung (- 20,7 Prozent) nur wenig unterschritten (- 1,6 Prozent).

Bei Wintergerste, der drittwichtigsten Getreideart Thüringens, gab es jedoch witterungsbedingte Ausfälle. Mit einem Ertrag von 50,7 dt/ha wurde das Vorjahresniveau um 9,5 Prozent unterschritten. Mit dieser Flächenleistung und infolge der Verringerung der Anbauflächen um 5,2 Prozent wurde 1993 ein Gesamtertrag erzielt, der mit 337,6 Tsd. Tonnen um 14,2 Prozent unter dem Ergebnis des Vorjahres lag.

Die Flächenerträge bei Ölfrüchten lagen 1993 mit 31,8 dt/ha um 10,5 dt/ha über dem Ergebnis des Vorjahres. Insgesamt wurde eine Gesamternte von 251,9 Tsd. Tonnen ermittelt (Vorjahr 147,6 Tsd. Tonnen).

Dabei war die Erhöhung des Gesamtertrages zu 80 Prozent auf die erreichten Hektarerträge 1993 zurückzuführen. Den größten Anteil hatte der Winterraps. Mit 32,5 dt/

ha (zugleich der höchste Winterrapsertrag) wurden 234,0 Tsd. Tonnen geerntet, 83 Prozent mehr als im Vorjahr. Bei dieser Fruchtart resultierten 62 Prozent der Mehrproduktion aus der steigenden Flächenleistung.

Die Hülsenfrüchte brachten 1993 mit 33,2 dt/ha einen um 39,5 Prozent höheren Kornertrag als im Vorjahr. Der Gesamtertrag stieg infolge einer nahezu Verdoppelung der Anbaufläche und durch die Steigerung der Flächenleistung (+ 9,4 dt/ha) um das 2,6 fache auf 18,8 Tsd. Tonnen. Die größte Anbaubedeutung hatten die Ackerbohnen. 62 Prozent der mit Hülsenfrüchten bestellten Fläche entfallen auf diese Fruchtart und mit 13,5 Tsd. Tonnen waren 72 Prozent der Erntemenge von Hülsenfrüchten Ackerbohnen. Die Ernte der Futtererbsen wurde 1993 begleitet von ausgiebigen Niederschlägen, die zu starkem Lager und somit zu Ernteschwierigkeiten und Mähdruschverlusten führten. Mit 22,9 dt/ha wurde jedoch ein um 11,7 Prozent höherer Ertrag als im Jahr 1992 erzielt.

Im Jahr 1993 wurden bei **Hackfrüchten** überaus hohe Flächenerträge erzielt. Bei Kartoffeln wurden im Landesdurchschnitt 386 dt/ha geerntet, gegenüber 326 dt/ha im Jahr 1992. Der durchschnittliche Hektarertrag der letzten sechs Jahre wurde um 145 Dezitonnen bzw. 60 Prozent übertroffen. Der Ertragszuwachs war unter anderem das Ergebnis von ausgiebigen Niederschlägen in der Vegetationsperiode.

Durch die starke Einschränkung der Kartoffelanbaufläche war die Gesamterntemenge von 193,8 Tsd. Tonnen um 36,7 Prozent geringer als im Vorjahr und entsprach einem Viertel der durchschnittlichen Erntemenge der letzten sechs Jahre.

Bei Zuckerrüben führte eine ausreichende Wasserversorgung in der Hauptwachstumszeit Juli bis Mitte September 1993 zu den bisher höchsten Erträgen. Mit 493 dt/ha fiel die Zuckerrübenernte um 85 dt/ha höher aus als im Vorjahr und übertraf den Ertrag des sechsjährigen Durchschnitts um 60 Prozent. Bei einer gering reduzierten Anbaufläche (- 6,3 Prozent) wurden 1993 mit 796,1 Tsd. Tonnen 13,2 Prozent mehr Zuckerrüben als im Vorjahr geerntet.

Durch ausgiebige Niederschläge wurden in der Produktion von Ackerfutter hohe Erträge erzielt. Eine dominierende Stellung im Ackerfutter nimmt der Grün- und Silomais ein. Mit einer Flächenproduktivität von 490 dt/ha fiel die Ernte 1993 mit 2 347,8 Tsd. Tonnen um nahezu 15 Prozent höher aus als im Vorjahr.

Bei Leguminosen in Reinsaat und Gemisch, Luzerne und Grasanbau wurde durch die Flächenreduzierung das Vorjahresniveau zwar nicht erreicht (- 42,7 Tsd. Tonnen), was für die Versorgung der Viehbestände mit Grün-, Rauhund Saftfutter beim derzeitigen Viehbestand jedoch ausreichend war.

# Anbauflächen in Thüringen

Anbau		Anbauflächen									Veränderung 1993	
	198	89	19	1990	1	1991	19	992	1993	3	gegenüb	
		707						992	155.		1989	1992
	ha									um Prozent		
Getreide insgesamt 1)	349 6	667	353	363	338	848	353	446	333 86	8	- 4,5	- 5,5
darunter											25	20)
Winterweizen	157 8	350	154	545	143	794	170	410	164 69	2	4,3	- 3,4
Sommerweizen	2 2	224		711		3 238	2	470	2 97	7	33,9	20,5
Roggen	9 0	082	9	218	10	182	9	398	13 48	9	48,5	43,5
Wintergerste	89 2	216	93	998	70	526	70	232	66 58	8	-25,4	- 5,2
Sommergerste	71 1	116	76	506	9	884		186	70 75		- 0,5	-20,7
Hafer	15 1			187		981		255	8 03		-46,9	28,4
Triticale	2 4			235		328		197	2 17		-11,2	82,0
Ölfrüchte insgesamt	18 9	078	10	737	56	613	60	365	79 30	4	317,9	14,3
dayon	10 /	70	17	131	31	013	0)	303	17 30		317,5	14,5
Winterraps			15	106	2) 40	220	54	650	71 98	Q		31,7
Sommerraps/Rübsen			13	360	3)	374		560	2 98			
Flachs (Lein)					.35	88		372				-68,7
Körnersonnenblumen		•							1 42		3	-57,9
alle anderen Ölfrüchte			4	071		827	1	394	2 55			82,9
ane anderen Offruchte		*	4	271		104		389	35	1	*	- 8,2
Hülsenfrüchte insgesamt	4 9	73	5	854	2	168	2	988	5 65	6	13,7	89,3
darunter												
Futtererbsen		•		107		359	1	042	1 99	2		91,2
Ackerbohnen	1 2	285	3	329	1	751	1	590	3 48	5	171,2	119,2
Futterpflanzen insgesamt davon	165 4	156	123	077	145	486	124	598	103 94	3	-37,2	-16,6
Klee, Kleegras und Klee-												
Luzernegemisch					25	246	22	027	18 08	8		-17,9
Luzerne		8		2		212		839	7 26	961		-17,8
Grasanbau auf dem Acker-					10	212	O	037	7 20	,		-17,0
land					33	833	26	088	22 28	0		-14,6
Grün- und Silomais	45 5	. 14	51	712		773		577	47 87	56	5,2	- 5,3
alle anderen Futter-	43 3	/14	24	/12	32	, 113	50	311	4/ 6/	0	3,2	- 5,5
pflanzen		•		•9	17	422	17	067	8 42	1		-50,7
Hackfrüchte insgesamt	85 1	024)	ZM.	E27	4) 21	522	20	201	22.25	1	720	21.0
darunter	05 1	12"	0/	537	3)	532	28	381	22 35	1	-73,8	-21,2
Kartoffeln	40.0	56	27	072	10	000		100	E 01	7	90.7	46.5
	48 8	000	3/	873	1(	890	9	408	5 01	1	-89,7	-46,7
darunter		0.5		0.50	G.	0.7-	1192	<b></b>	12 1252		00 1	Darries.
mittelfrühe und späte	41 1			352		965		628	4 50		-89,1	-47,8
Zuckerrüben	27 0	186	22	545	18	488	17	225	16 14	8	-40,4	- 6,3

einschließlich Corn-Cob-Mix (CCM), Maisart
 einschließlich Winterrübsen
 ohne Winterrübsen, einschließlich Flachs und Körnersonnenblumen
 ohne Kohlrüben

# Ernteerträge in Thüringen

		Erntemenge		Ertrag je Hektar			Veränderung des Hektarertrages 1993	
Anbau							gegenüber	
	1987-1992 (D)	1992	1993	1987-1992 (D)	1992	1993	1987-1992 (D)	1992
		dt/ha			um Prozent			
Getreide insgesamt 1) darunter	1 783 084	1 762 076	1 954 582	51,4	49,9	58,5	13,8	17,2
Winterweizen	815 833	870 113	1 057 817	52,8	51,1	64,2	21,6	25,6
Sommerweizen	9 106	10 680	15 897	40,7	43,2	53,4	31,2	23,6
Roggen	42 984	47 084	77 440	46,7	50,1	57,4	22,9	14,6
Wintergerste	466 369	393 299	337 601	56,9	56,0	50,7	- 10,9	- 9,5
Sommergerste	376 867	385 194	379 171	45,9	43,2	53,6	16,8	24,
Hafer	48 859	24 557	42 342		39,3	52,7	31,4	34,
Triticale	8 352	6 236	11 609		52,1	53,3	16,6	2,3
Ölfrüchte insgesamt	77 658	147 636	251 861	23,8	21,3	31,8	33,6	49,
davon								
Winterraps		127 951	234 014	.73	23,4	32,5		38,9
Sommerraps/Rübsen	60.00 50.00	10 033	6 980	20	10,5	23,4		122,
Flachs (Lein)	360	5 346	2 387	•00	15,9	16,8		5,
Körnersonnenblumen	963	3 767	7 587		27,0	29,8		10,
alle anderen Ölfrüchte	50	539	893		13,8	25,0	8	81,
Hülsenfrüchte insgesamt	9 507	7 115	18 785	25,6	23,8	33,2	29,7	39,
darunter								
Futtererbsen	849	2 136	4 566	80	20,5	22,9	0.00	11,
Ackerbohnen	4 912	4 324	13 492	29,2	27,2	38,7	32,5	42,
Futterpflanzen insgesamt	3 018 112	2 988 318		200,7	239,8		te di aj	
Klee, Kleegras und			242 204		107.0	117.0		10
Klee-Luzernegemisch 5)	•	235 731	213 086		107,0	117,8	3.5	10,
Luzerne 5) Grasanbau auf dem	•	81 628	72 048	*	92,4	99,1		7,
Ackerland 5)	•	251 853	241 342	9	96,5	108,3		12,
Grün- und Silomais alle anderen Futter-	1 836 558	2 042 729	2 347 846	377,1	403,9	490,4	30,0	21,
pflanzen	- L 8	376 377	12	- W p	220,5	- 14	92	
Hackfrüchte insgesamt		1 124 294	1 087 302		396,1	486,5	. 3	22,
darunter Kartoffeln	832 949	306 185	193 757	240,6	325,5	386,2	60,5	18,
darunter	727 005	297 200	179 563	244,1	332,9	398,3	63,2	19,
mittelfrühe u. späte	737 885	287 200						
Zuckerrüben	703 181	703 188	796 109	309,1	408,2	493,0	59,5	20,

D) Durchschnitt
1) einschließlich Corn-Cob-Mix (CCM), Maisart
2) einschließlich Winterrübsen
3) ohne Winterrübsen, einschließlich Flachs und Körnersonnenblumen
4) ohne Kohlrüben
5) Ertrag in Heu umgerechnet